

WAS GESCHIEHT BEI DER UNTERSUCHUNG?

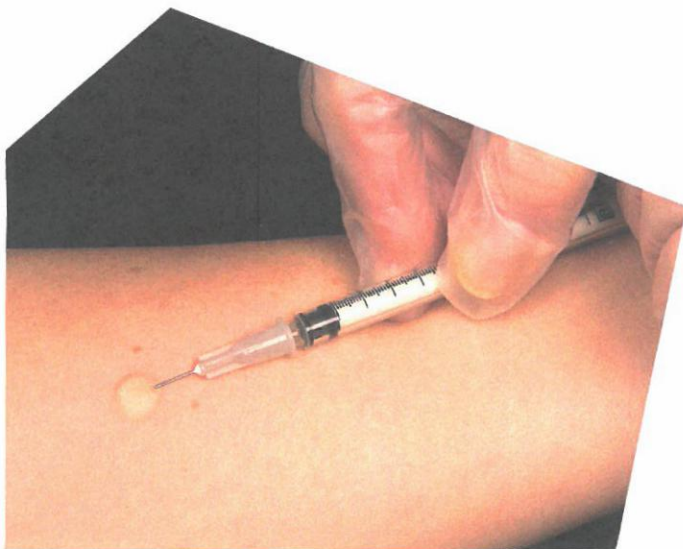
Der Umfang der Umgebungsuntersuchung, die Dauer und die Abstände der nötigen Untersuchungen richten sich nach den Bedingungen des Einzelfalles. Dabei werden verschiedene Untersuchungsmethoden eingesetzt:

DURCHFÜHRUNG EINES TUBERKULOSE-BLUTTESTES (IGRA-TEST, QFT®-PLUS)

Hierzu werden vier Milliliter Blut aus der Vene in speziell hierfür hergestellte Röhren abgenommen und nach der Aufbewahrung in einem Brutschrank (Inkubieren) in ein Fachlabor geschickt. Das Ergebnis liegt nach etwa einer Woche vor. Ein positives Testergebnis erfordert weitere Untersuchungen, um eine Erkrankung auszuschließen oder zu bestätigen.

RÖNTGENUNTERSUCHUNG DER LUNGE

Alle im Tuberkulose-Bluttest positiv getesteten Personen müssen eine Röntgenaufnahme der Lunge erhalten. Zeigt das Röntgenbild eine Auffälligkeit, werden weitere Untersuchungen durchgeführt. Ein frühes Stadium der Lungentuberkulose kann bei der Röntgenuntersuchung festgestellt werden und eine Behandlung frühzeitig erfolgen.



DURCHFÜHRUNG EINES TUBERKULINTESTES

Bei diesem Test (Mendel-Mantoux-Test) wird mittels einer kleinen Spitze Tuberkulin in die Haut an der Beugeseite des Unterarms eingebracht. Eine Nachschau muss nach ca. zwei bis drei Tagen erfolgen. Bei einem positivem Testergebnis müssen weitere Untersuchungen durchgeführt werden. Der Tuberkulin-Hauttest wird in der Regel bei Kindern bis zum Alter von 14 Jahren durchgeführt.

Kinder unter fünf Jahren und Menschen mit geschwächtem Immunsystem, die Kontakt zu an offener Lungentuberkulose Erkrankten haben/hatten, sind besonders gefährdet. Unabhängig von den Untersuchungsergebnissen sollte bei diesen Personen eine medikamentöse, vorsorgliche Behandlung (Prophylaxe) erfolgen. Die Tuberkulose gehört zu den gut behandelbaren und heilbaren Infektionserkrankungen.

TUBERKULOSEBERATUNG

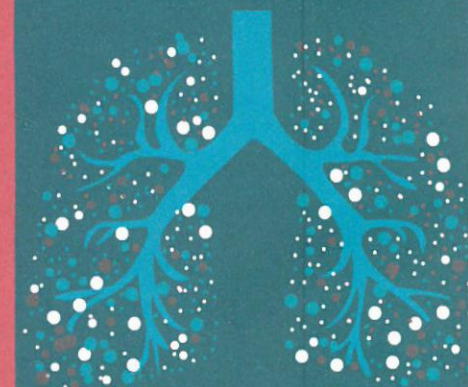
Gesundheitsamt Aurich

Extumer Weg 29, 26603 Aurich
Ute Tjaden, Tel.: 04941 16-5316
E-Mail: utjaden@landkreis-aurich.de

Gesundheitsamt Norden

Neuer Weg 36-37, 26506 Norden
Ursula Blonn, Tel.: 04941 16-5372
E-Mail: ublonn@landkreis-aurich.de

Landkreis Aurich
Fischteichweg 7-13
26603 Aurich
Tel.: 04941 16-0
www.landkreis-aurich.de



TUBERKULOSE in meiner Umgebung

– was bedeutet das?



OSTFRIESLAND*

Diese Broschüre wendet sich an Bürgerinnen und Bürger, die vom Gesundheitsamt eine Aufforderung bekommen haben, an einer sogenannten Umgebungsuntersuchung teilzunehmen.

Die Tuberkulose ist eine nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) meldepflichtige Erkrankung. Es ist Aufgabe des Gesundheitsamtes, die Weiterverbreitung der Erkrankung zu verhindern und die mögliche Infektionsquelle zu suchen (§§ 25 und 26 IfSG).

Ist eine Person an Tuberkulose erkrankt, ist das Gesundheitsamt verpflichtet, Maßnahmen einzuleiten. Hierzu gehört unter anderem, dass Kontaktpersonen eines Erkrankten zur Umgebungsuntersuchung eingeladen werden. Die Untersuchung im Gesundheitsamt ist kostenfrei. Nach dem Infektionsschutzgesetz besteht eine Teilnahmepflicht.



Die Tuberkulose ist eine bakterielle Infektionskrankheit. Der Erreger der Tuberkulose, früher auch „Schwindsucht“ oder „Motten“ genannt, ist das Tuberkulosebakterium (*Mycobacterium tuberculosis*). Es wurde 1882 von Robert Koch entdeckt und als Verursacher der Tuberkulose erkannt. Die Tuberkulosebakterien können von Mensch zu Mensch übertragen werden. Ein an offener Tuberkulose erkrankter Mensch kann beim Sprechen, Husten und Niesen feinste Tröpfchen mit Tuberkulosebakterien in seine Umgebung abgeben. Die Krankheit ist also ansteckend, man nennt dies auch infektiös. Menschen, die sich in der näheren Umgebung eines akut Erkrankten aufhalten, können sich möglicherweise anstecken, d. h. infizieren. Eine Infektion mit Tuberkulosebakterien führt nicht immer zu einer Erkrankung (latente Infektion).

In Deutschland erkranken etwa 10% der Infizierten an Tuberkulose. Am häufigsten ist nach wie vor die Lungentuberkulose. Bei einer Lungentuberkulose bilden sich zunächst kleine entzündliche Knötchen in der Lunge, die auf dem Röntgenbild zu erkennen sind. Wenn jetzt keine Therapie einsetzt, kann der Entzündungsprozess fortschreiten und eine „offene“ Lungentuberkulose entstehen. Das bedeutet, dass Bakterien nach außen gelangen und eine Ansteckungsgefahr für andere Menschen sein können, wenn diese damit in Kontakt kommen.

Wenn eine Tuberkulose nicht vollständig ausheilt, können sich nicht abgetötete Tuberkulosebakterien im Lungengewebe einnisten. Diese Bakterien können noch nach Jahren wieder aktiv werden und sich vermehren. Sie können auf dem Blutwege in andere Organe gelangen und dort einen tuberkulösen Prozess entfachen. So kann es zu Knochen-, Nieren-, Darm oder Hirnhauttuberkulose kommen. Diese, außerhalb der Lunge entstehenden tuberkulösen Prozesse nennt man extrapulmonale Tuberkulose.

WIE WIRD EINE TUBERKULOSE ERKANNT?

Im Anfangsstadium macht die Tuberkulose meist keine besonders auffälligen und charakteristischen Beschwerden. So können auftreten: Husten oder Hüsteln, Müdigkeit und Abgeschlagenheit, leichtes Fieber, vermehrtes nächtliches Schwitzen, Appetitlosigkeit, Atemnot, Gewichtsabnahme. Diese Symptome können, müssen jedoch nicht auftreten. Wegen dieser Symptomarmut im frühen Stadium der Tuberkulose ist es besonders wichtig, Menschen, die in der Umgebung von an ansteckungsfähiger Tuberkulose erkrankten Personen leben oder arbeiten auch dann auf eine mögliche Tuberkulose zu untersuchen, wenn sie sich völlig gesund fühlen, um dann frühzeitig mit einer Behandlung zu beginnen.

WER GILT ALS KONTAKTPERSON?

- In einer Familie/Wohngemeinschaft gelten als enge Kontaktpersonen alle in der gemeinsamen Wohnung lebenden Personen.
- Weiter gilt als enger Kontakt häufiges Beisammensein in der Freizeit, beim Sport oder in einer gemeinsamen Unterkunft.
- Im Betrieb zählen Personen mit gleichem oder benachbartem Arbeitsplatz oder häufigen Kontakten (Fahrgemeinschaft, gemeinsame Pausen) als enge Kontaktpersonen.
- Ist der Erkrankte Lehrer/in, Erzieher/in bzw. Schüler/in, so werden Umgebungsuntersuchungen in Schulen, Kindergärten, Heimen und ähnlichen Einrichtungen durchgeführt.

Bei diesen Umgebungsuntersuchungen wird nach Art, Dauer und Intensität des Kontaktes unterschieden. Hierbei wird nach den Richtlinien des DZK (Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose) gearbeitet.

